



Musik und Spiele gab es beim Sommerfest der Behindertenhilfe Bergstraße.



BILDER: GIAN-LUCA HEISER

Längst in der Mitte der Gesellschaft

Behindertenhilfe Bergstraße: Wieder gemeinsam Sommerfest gefeiert – Viele Klienten haben sich beruflich qualifiziert

Von Meike Paul

Fürth. „Einen Stern, der deinen Namen trägt“, schallt über die Erbacher Straße hinweg. Menschen tanzen, lachen – singen mit. Sie lassen sich Waffeln mit heißen Kirschen schmecken oder schaufeln sich Pommes in den Mund. Luftballons flattern im Wind, Erwachsene prostern sich mit gutgefüllten Gläsern zu. Es ist ein Bild, das man von vielen Sommerfesten kennt: Gemeinschaft wird gelebt. Ausgelassen, gesellig.

Die Menschen genießen die Natur und das Zusammensein. Endlich mal wieder Feste feiern, nach den zwei Corona-Jahren kann man auch heute noch immer nicht genug davon bekommen. Doch dass hier alles so normal wirkt, ist nicht selbstverständlich. Ein langer Weg musste bestritten werden.

Doch mittlerweile sei man mit den eigenen Themen in der Mitte der Gesellschaft angekommen: Die Behindertenhilfe Bergstraße (bbb) hat sich einen Namen gemacht. Nicht nur in Fürth. Auch weit über die Ortsgrenzen hinaus bis tief in

den Odenwald hinein und ins Ried. Rund 230 Menschen werden aktuell begleitet, sie arbeiten in den Werkstätten, können dank Hilfe, Unterstützung und Begleitung ein nahezu „normales“ Leben führen.

Doch normal, was ist das schon? Werkstattleiter Udo Dörsam möchte solche Vokabeln lieber nicht gebrauchen. Er sagt: „Unsere Werkstätten für behinderte Menschen sind Einrichtungen zur Teilhabe und Eingliederung beeinträchtigter Menschen im Arbeitsleben.“ Neben dem Angebot einer angemessenen beruflichen Bildung ist es Ziel, die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit jedes Beschäftigten zu erhalten, zu fördern oder wiederzugewinnen und dabei die Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Und dafür sind viele ausgebildete Fachkräfte im Einsatz.

Patrick Hartmann ist einer von ihnen. Mit rund 50 seiner Kollegen ist er beim Sommerfest im Einsatz, schaut nach dem Rechten und hilft bei der Essensausgabe. Auch den Aufbau der Bierzeltgarnituren hatte man gemeinsam bestritten, und viele der Klienten hatten mitgearbeitet.

Das macht auch Verena Schäffler stolz. Sie ist fürs betreute Wohnen zuständig. Weiß von 24 Betreuungen zu berichten, im Appartement auf der Einrichtungsanlage, aber auch im ganzen Odenwald verteilt. Ob noch Menschen in dieser Begleitform aufgenommen werden?

„Selbstverständlich“, sagt sie und schöpft einen großen Klecks Waffelteig aufs heiße Eisen. Heute ist Schäffler fürs Nachmittag-Verstüßen zuständig. Sonst schaut sie eher zurückhaltend nach dem Rechten. Hilfe zur Selbsthilfe. Selbst zu entscheiden, wie man wohnt, mit wem man wohnt und wo man wohnt, ist ein wichtiges Recht und Grundbedürfnis des menschlichen Lebens.

Wohnen bedeutet, sich zu Hause zu fühlen und befriedigt Bedürfnisse des Menschen wie Sicherheit, Vertrautheit, Ungestörtheit, Selbstbestimmung und Geborgenheit. „Aufgabe und Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es daher, jeden einzelnen Menschen mit Beeinträchtigung zu befähigen, seine Wünsche und Bedürfnisse in diesem Bereich zu erkennen, zu benennen und zu

verfolgen. Dabei wird der Mensch mit Beeinträchtigung ganz individuell unterstützt und begleitet“, erklärt Schäffler.

Auf der Bühne haut derweil Alleinunterhalter Mario Böhm in die Tasten seines Keyboards. Eine Gruppe Menschen tanzt davor. Eingeschränkt, uneingeschränkt, wen kümmert das schon? Zumindest hier bei der bbb. „Um den Kontakt zur Gesellschaft zu haben, kooperieren wir ganz bewusst mit Vereinen, laden die Gruppen als Festprogramm ein“, sagt Dörsam.

Auf diese Weise würden sich auch Unbetroffene mit der Materie beschäftigen. Und wer das einmal getan hat, der bleibt für gewöhnlich dabei. Den Festakt bestreiten so die „Swinging Cords“ aus Ellenbach, Musiker der Berufsschule, die Tanzgruppe „Dance Fusion“ und auch Schüler der Schule am Katzenberg. Neben den üblichen Grußworten liegt dem Veranstalter die Vorstellung des Fördervereins am Herzen. Andrea Schwarz stellt klar, dass man Geld sammle, um Projekte zu unterstützen. An Ideen mangelt es nicht

und dank zahlreicher Spenden auch nicht an Münzen. Aber wie das so ist, mit dem lieben Geld: Ausgegeben ist es schnell. „Daher freuen wir uns auch weiterhin über tatkräftige Unterstützung“, betont Schwarz.

Und schließlich wird noch geehrt beim Fest. Da sind die Menschen, die an der betriebsintegrierenden Beschäftigung teilnehmen, und zwar Christian Cunz, Jessica Gasteier, Esther Geiß, Georg Göpferich, Tanja Heckmann, Tobias Lingl, Simone Marquard, Erich-Sönke Millhof, Christoph Müller, Markus Riedel, Michael Schremser, Simone Schremser-Heinl, Gina Strauß, Jessica Wahler, Jan Israel und Marcel Wolf. Qualifiziert haben sich zudem Leon Schütz, Janina Ackermann, Vincent Adler, Franziska Kraus, Elena Segbers, Sarah Stein, Niklas Strambach, Marvin Liborius, Melisa Akgül, Julia Tabea Former, Maja Hoffmann, Dorian Hördt, Leon König, Jannik Mehlig, Timo Neuhäuser, Joy Vargo, Adriana Enkirch, Patrick Matschull, Max Jörder, Falk Urs Klimesch, Stephan Schmitt und Betina Amjad.

Ehrungen beim Fest

■ Folgende Jubiläen feierten die **Mitarbeiter der Werkstätte:**

■ Für **zehn Jahre** wurden Elisabeth Helferich, Michael Lauer, Stefanie Reinhard und Thomas Bauer geehrt.

■ Für **20 Jahre** wurde Mario Lautenschläger ausgezeichnet.

■ Für **25 Jahre** ehrten die Werkstätten Marco Trillig, für **30 Jahre** Ralf Wingerszahn.

■ Von den Klienten wurden 23 für **Zugehörigkeit von zehn bis 25 Jahre** geehrt.

■ Für **30 Jahre** wurden Georg Göpferich und Alexander Kislinger ausgezeichnet, für **40 Jahre** Stefan Knöll, und für **45 Jahre** Hans-Joachim Helfert, Hans-Christian Keil und Erika Schmitt.

Ein Programm voller Märsche und Polkas

Abend der Blasmusik: Gemeinsames Konzert von KKM und Feuerwehrkapelle in der Sport- und Kulturhalle Weiher

Weiher. Am Samstagabend begrüßten die Katholische Kirchenmusik Lauda Sion Weiher (KKM) und die Feuerwehrkapelle Mörlenbach rund 230 Gäste in der frisch renovierten und energetisch sanierten Sport- und Kulturhalle. Es war das erste Mal, dass der Abend der Blasmusik nach drei Jahren Pause wieder stattfinden konnte.

Der Abend begann mit dem Marsch „Musik ist unser Leben“. Wonach der Erste Vorsitzende der Lauda Sion, Hans Jäger, die Gäste noch einmal persönlich begrüßte, unter ihnen Mörlenbachs Ersten Beigeordneten Bodo Kalesse, den Weiherer Ortsvorsteher Stefan Berner, Bürgermeister Erik Kadesch und Bruno Klemm von der Sparkasse Starkenburg, die den Abend unterstützte. Der Eintritt sei an diesem Abend frei; damit wolle man dem Inflationstrend entgegenwirken. Er berichtete weiter, dass man sich überlegt habe, die Blumendeko am Ende des Abends als Muttertagsgeschenk anzubieten, die Erlöse des Abends würden, wie die 27 Male zuvor, zwischen den Kapellen aufgeteilt.

Musik aus den USA und Europa

Durch den nun beginnenden Auftritt der KKM führte der Leiter des Jugendblasorchesters, Christian Satorius, der sich zwischen den Stücken hinter seinem Schlagzeug zu Wort meldete und allerlei Wissenswerte zu den Werken und deren Komponisten erzählte. Die zwölf Instrumentalisten, dirigiert von Bernd Jäger, begannen mit der „Polkafreude“, auf die der „Märchenwalzer“ folgte, welcher, wie Satorius erzähl-



Zwei Ensembles gestalteten den Abend der Blasmusik in der voll besetzten Sport- und Kulturhalle Weiher.

te, erst 40 Jahre nach dem Versterben des Komponisten uraufgeführt wurde. Hierauf folgte „Der fidele Bassist“, bei dem die Tuba, gespielt von Florian Dingeldein, als Solist durch das Stück führte. Woraufhin die Gruppe mit „Hootenanny“ aus dem Süden der USA ein für ein Blasorchester ungewöhnliches Stück spielte.

Nun begab sich das Orchester thematisch wieder zurück nach Europa, da sie mit „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“ eine Vertonung von Johann Wolfgang von Goethes Gedicht „Mignon“ präsentierten, welche die Sehnsucht der Deutschen nach Italien besingt. Nach der tschechischen Polka „Gablonzerperlen“, die in einem gemäßigten Tempo vorgestellt wurde,

ging es wieder zurück nach Italien mit „Florentinische Nächte“, worin Sandra Ackermann ein Solo an der Klarinette spielte.

„Irish Dreams“ kleidete die Schönheit der grünen Insel in Noten, gefolgt von der Polka Slavonica, die Satorius als Pflichtpolka bezeichnete, dem Stück „Dixie For Band“, bei dem Matthias Kohl an der Trompete ein Solo spielte, und der Polka „Auf der Vogelwiese“ von Josef Poncar, bei der das Publikum wie bei so vielen Stücken das Finale mitklatschte.

Kapelle wird 100 Jahre alt

Nach der Pause startete die Feuerwehrkapelle ihren Teil des Abends mit dem „Jubiläum March“, durch welchen das Ensemble an sein eigenes



BILDER: GIAN-LUCA HEISER

Jubiläum erinnerte. Zum Anlass des 100-jährigen Bestehens finde nämlich am Samstag, 3. Juni, ein Open-Air-Konzert statt, erklärte Dirigentin Laura Gözl. Danach präsentierten die 30 Musiker die Stücke „Teuschnitzer Marsch“ und „Hinter der Garage“, bei letzterem sang die Kapelle selbst einige Passagen mit. Auch die Mörlenbacher zeigten nun mit dem Musical „My Fair Lady“ ein etwas untypisches Stück für ein Blasorchester.

Nach dem Stück „Nessaja“ aus dem Musical „Tabaluga“ folgte eine weitere kleine Rede, in der Gözl besonders jüngere Blasmusiker ansprach und sie herzlich einlud, Teil der Jugendgruppe zu werden. Hier können Jugendliche zwischen zehn und 15 Jahre mit musizieren.

Gefolgt wurde die Ansprache von der Polka „Zeitlos“ und dem Werk „Alte Kameraden“, bei dem das Publikum wieder mitklatschte. Das Ende des zweiten Teils markierten die 30 Musiker die Stücke „Mars der Medici“, der wieder italienische Elemente beinhaltete, und das schottische Stück „Highland Cathedral“, das vom Klang eines Dudelsacks inspiriert war.

Ein gemeinsames Ende fand der Abend mit den Stücken „Böhmischer Traum“, „Sag Dankeschön“ und „Dem Tiroler Land die Treue“, bei welchem das Publikum und später auch Teile der Kapelle mitsangen. Jäger bedankte sich nun ein weiteres Mal bei dem Publikum für sein Kommen und beendete den Abend. lk

Einen Tag lang feiern

Freiwillige Feuerwehr: Traditionsfest steigt wieder

Kröckelbach. Die Freiwillige Feuerwehr Kröckelbach lädt am Sonntag, 21. Mai, zum Grillfest ein in die Halle des Zimmergeschäfts Wolbert. Nach mehrjähriger Corona-Zwangspause veranstaltet die Wehr nun wieder die traditionelle Feier und teilt mit: „Die Frauen und Männer der Wehr bieten zum Mittagstisch wieder kulinarische Köstlichkeiten an.“

Nämlich Wildschweingulasch aus heimischen Wäldern mit Spätzle und Rotkraut, außerdem gibt es Grillgerichte wie Bratwurst, Hamburger, Steaks und dazu Pommes frites.

Hüpfburg und Präsentation

Um 10.30 Uhr am Sonntagmorgen geht es los mit einem zünftigen Frühschoppen, gefolgt von Mittagstisch, Kaffee und Kuchen und zur Abrundung noch einem „Dämmererschoppen“, mit dem die Veranstaltung im Fürther Ortsteil am Abend ausklingt. und die Wehr teilt noch mit: „Herzlich eingeladen sind alle Kröckelbacher, Feuerwehrangehörige von nah und fern, Fürth und die Region.“

Daneben dürfen sich die Besucher auch über einen Einblick ins Feuerwehrleben freuen, denn die Veranstalter präsentieren ihre feuerwehrtechnische Ausstattung und teilen mit: „Wer sich eine eigene aktive Mitarbeit in der Feuerwehr vorstellen könnte, ist hierzu besonders willkommen.“

Für die kleinen Gäste steht auch in diesem Jahr wieder die Hüpfburg bereit.